

# »Wir wollen keine Elite-Musiker züchten«

Das angesehene Orchester des Gymnasiums gibt seit 30 Jahren jedem Talent eine Chance

Von Marco Purkhart

Werther (WB). Wenn Ulrike Schilling früher als Mädchen mit ihrem Cello über den Schulhof ging, wurde sie von den anderen Mitschülern schräg angeguckt. »Zum Glück ist das bei uns in Werther anders«, sagt die Musiklehrerin, die das Schulorchester des Evangelischen Gymnasiums ins Leben gerufen hat. Das angesehene Musiker-Ensemble feiert in diesem Jahr 30-jähriges Bestehen.



Ulrike Schilling (rechts) hat 1979 das Schulorchester am Evangelischen Gymnasium Werther aus der Taufe gehoben. Sie schwingt jeden Montagnachmittag den Taktstock bei den Proben im Musikraum – und das nun schon seit 30 Jahren. Foto: Pia Heidemann



Zum runden Geburtstag des Orchesters hat sich die Schule etwas Besonderes gegönnt: Für das jährliche Sommerkonzert am kommenden Mittwoch hat die Schulleitung die große Bielefelder Rudolf-Oetker-Halle reserviert. »Wir haben den unteren Bereich gemietet, in dem 950 Besucher Platz finden. Mehr als 500 Karten sind schon verkauft«, sagt Ulrike Schilling, die sich auf den Auftritt in stilvollem Ambiente freut.

Weitaus bescheidener ging es da beim ersten Konzert des Orchesters im Dezember 1979 zu, als die Weihnachtsfeier des Gymnasiums im Gemeindehaus musikalisch untermalt wurde. »Wir hatten fast nur Blockflöten dabei«, erinnert sich Schilling schmunzelnd. Die heute 56-Jährige hatte ein halbes Jahr zuvor, am 1. Februar 1979, das Orchester aus der Taufe gehoben. »Ich bin damals neu als Musik- und Lateinlehrerin an die Schule gekommen und habe mich gewundert, dass Musik im Schulalltag überhaupt keine Rolle spielt«, sagt Schilling.

Darum startete sie einen Aufruf und stieß gleich auf großes Interesse: 23 Schüler meldeten sich, und so leitete Schilling bald darauf die erste Probe an einem Montagnachmittag. Zwar litt die musikalische Vielfalt zunächst noch unter besagter Blockflöten-Monotonie. Doch war der Zulauf

in den kommenden Monaten so groß, dass schon bald jedes wichtige Instrument vertreten war. Heute gehören dem Orchester 60 Mitglieder an, die mit Schlagzeug, Streicher, Trompete, Saxophon, Querflöte, Klarinette, Gitarre und vielem mehr bei gesellschaftlichen Anlässen auftreten und eine klangvolle Mischung bieten.

Dass das Orchester einen großen Stellenwert hat, merkt Ulrike Schilling fast täglich. So berichtet sie von Anrufen von Eltern, die ihrem Kind einen Platz im Orchester sichern wollen, schon Jahre bevor das Kind überhaupt ans Gymnasium wechselt ist:

»Erst kürzlich rief mich die Mutter eines Zweitklässlers an. Sie fragte mich, welches Instrument wir in unserem Ensemble in drei Jahren wohl gebrauchen können. Das würde sie ihr Kind dann in der Musikschule lernen lassen. Ich dachte, ich höre nicht richtig.«

Zur Beliebtheit des Orchesters dürfte auch Ulrike Schillings Phi-

losophie beitragen, jedem musikalisch talentierten Schüler eine Chance zu geben: »Wir züchten uns hier kein Elite-Orchester. Wer Erfahrungen mit einem Instrument und Spaß an der Musik hat, der soll auch mitmachen dürfen.« Um die Förderung seiner Musiktalente zu optimieren, bietet das Gymnasium neuerdings ein Drei-Stufen-Konzept an. Für Anfänger, die noch nie mit anderen zusammengespielt haben, gibt es das Vororchester. Dieser Gruppe gehören Fünft- und Sechstklässler an. Weitergeleitet werden sie in das seit zwei Jahren von Christoph Horstmann geführte

Juniororchester, eine Art musikalische Mittelstufe. »Wir testen dieses neue System und hoffen, dass es fruchtet. So könnte das Hauptorchester auf richtig gut ausgebildete Musiker zurückgreifen«, sagt Ulrike Schilling. In diesem Fall würden die Auftritte künftig wohl noch beeindruckender klingen, als es schon jetzt der Fall ist.

## Eltern fragen schon Jahre im Voraus an



Das Bild zeigt die Nachwuchsmusiker beim ersten Orchester-Konzert im Gemeindehaus im Dezember 1979.